

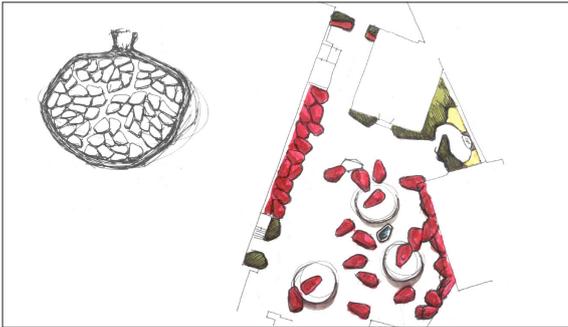


Laura Schwerzmann

Diplomandin	Laura Schwerzmann
Examinatoren	Prof. Hansjörg Gadiant, Prof. Dr. Susanne Karn
Experte	Marie-Noëlle Adolph, Manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Meilen ZH
Themengebiet	Gartendenkmalpflege

Weesen – die Gärten des Klosters Maria Zuflucht

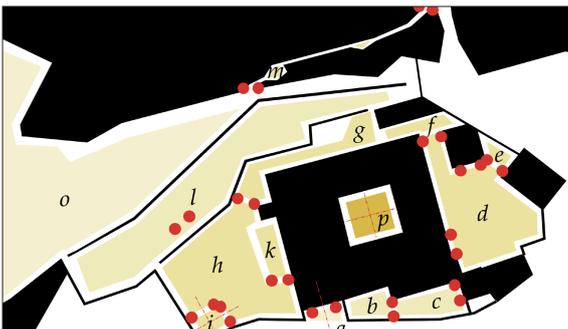
Gartendenkmalpflegerisches Gutachten, Entwicklungsstrategie und Entwurf



Der Granatapfel als Sinnbild für das Kloster

Einleitung: Das Dominikanerinnenkloster Maria Zuflucht in Weesen blickt auf eine lange und bewegte Vergangenheit als einfaches Landkloster zurück. Um auch in Zukunft bestehen zu können, werden die Klosteranlagen kontinuierlich den heutigen Bedürfnissen angepasst. Auch die Gärten des Klosters werden in diesen Prozess einbezogen und sollen wieder ins Alltagsleben der Schwesterngemeinschaft eingebunden werden. Sie sollen sowohl der Erholung, dem Gemeinschaftsleben, der Andacht und Besinnung wie auch der Gewinnung von Gartenprodukten dienen.

Vorgehen: Um eine Strategie für die Zukunft zu entwickeln, wird zuerst ein gartendenkmalpflegerisches Gutachten erstellt, in dem die historische Entwicklung verfolgt, eine Momentaufnahme der Gärten erstellt und bewertet wird und, darauf aufbauend, schliesslich Schutzzumfang und Entwicklungsziele definiert werden.



Das Gefüge der Gartenräume und ihre Übergänge

Ergebnis: Das Kloster ist eine kompakte Anlage aus Gebäuden, Gärten und Rebberg, die gesamthaft von der Klostermauer eingefasst wird. Dabei besteht eine enge funktionale und ästhetische Beziehung zwischen den geschützten Bauten und Aussenräumen. Die Gärten sind geprägt von Einfachheit und Nützlichkeit. Diese Bescheidenheit der Gestaltung wie auch die Veränderbarkeit und Anpassungsfähigkeit an das Notwendige machen die Grundkonzeption der Gärten aus. Sie bilden zusammen eine Abfolge verschiedener Gartenräume, die einander in Nutzung und Atmosphäre ergänzen. Der Granatapfel mit seinem grossen christlichen Symbolgehalt dient als Leitbild für die Entwicklung der Struktur der Gärten. Jeder Gartenraum für sich wird in seinen eigenen Qualitäten gestärkt und weiterentwickelt. Die Übergänge werden akzentuiert gestaltet, sodass die Raumfolge wieder als Reise erlebbar wird. Der Orden und der christliche Glauben werden in die Gestaltung der Gartenräume eingeflochten.



Ausschnitt des Gesamtkonzepts